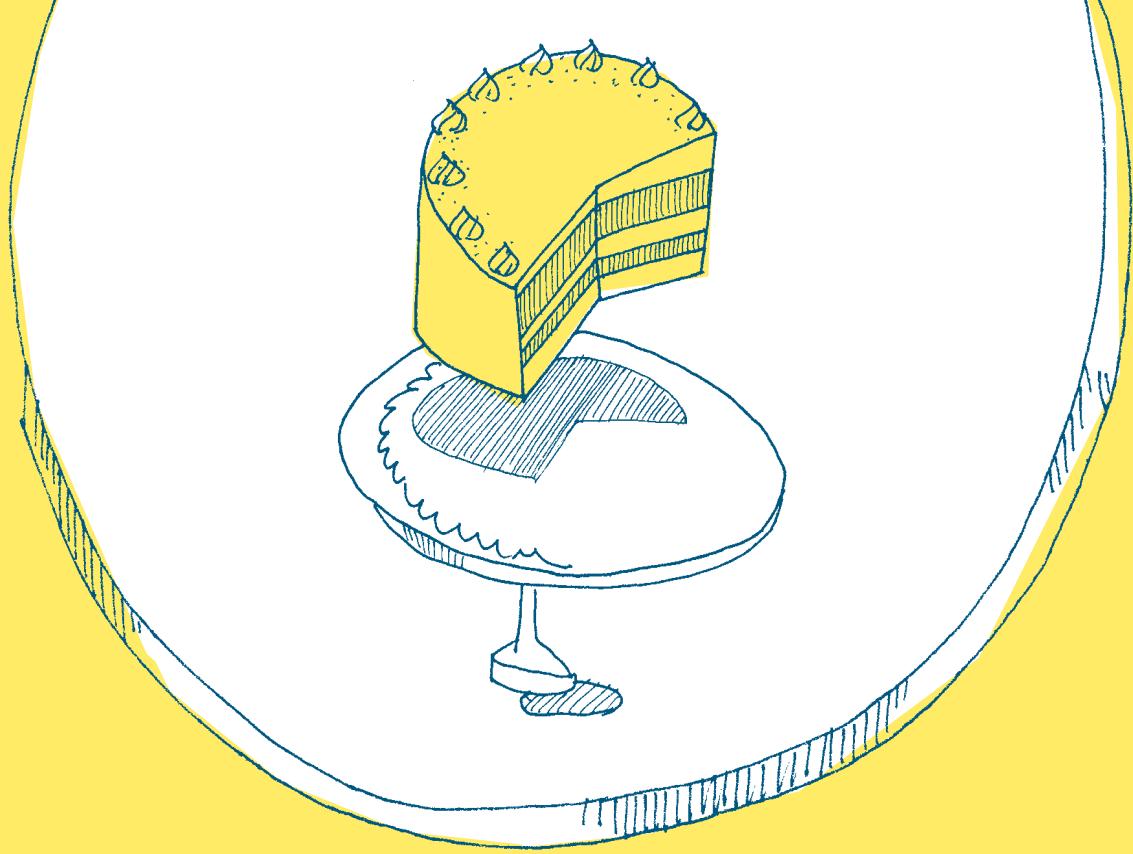


soziokultur

ltur

2014



Ausschnitt des statistischen Berichts der Bundesvereinigung Soziokultureller Zentren „Was zählt?“ Auf Seite 5 sind niedersächsische Ergebnisse.

inhalt

editorial	3
statistik der soziokultur in niedersachsen	4
förderung der soziokultur in niedersachsen	5
förderung der soziokultur durch das land - beispiele	6
soziok - förderung durch die stiftung niedersachsen	10
beratung	14
qualifizierung	15
beratung aus sicht der berater_innen	16
raus gehen. öffentlichkeitsarbeit und projekte der LAGS	18
ein blick in die zukunft – soziokultur 2030	18
arbeitskreis ländliche räume - feldkulturerbe	19
spielplatz niedersachsen	20
kulturführerschein	21
mitglieder der LAGS	22



Liebe Leserin, lieber Leser,

2014 war für die LAGS als landesweite Vertretung der Soziokultur in Niedersachsen ein Jahr der Kontinuität einerseits und der Gestaltung neuer Grundlagen andererseits. Die mehrjährige Zielvereinbarung mit dem Land als Grundlage unserer Arbeit galt noch ein Jahr fort, um in dieser Zeit einen neuen Vertrag zu erarbeiten, in dem neben überarbeiteten Zielen auch die Rolle der LAGS in der Soziokulturförderung des Landes neu beschrieben ist.

So berichten wir hier zum Einen von einer sehr erfolgreichen Weiterführung unserer bisherigen Aufgaben. Die Regionalberatungen haben erneut sowohl bei der Anzahl der Kunden als auch der durchgeführten Beratungen zugelegt und werden immer mehr zu einer anerkannten Stütze des Freien Kulturbereichs in Niedersachsen. Im Bereich der Fortbildungen decken wir den Grundbedarf der kleinen Kulturträger ebenso ab wie den Austausch der GeschäftsführerInnen über ihre Leitungsaufgaben und kooperieren erfolgreich mit der Bundesakademie Wolfenbüttel ebenso wie mit den Landschaftsverbänden. Das Projekt Kulturführerschein hat sich ausgehend von Hannover auf Göttingen ausgedehnt und weitere Schritte sind in Planung.

Gleichzeitig haben wir in 2014 mit dem Niedersächsischen Ministerium für Wissenschaft und Kultur (MWK) die Modalitäten für die Vergabe der Projekt- und Strukturfördermittel erarbeitet. Diese werden ab 2015 (wieder) als Landesmittel von der LAGS an die Projektträger/Antragsteller weitergereicht. Die Vergabe der Fördermittel für Investitionen erfolgt weiterhin durch das MWK.

Dadurch konnte auf eine Beleihung der LAGS verzichtet werden und das „schlankere“ Instrument der Weiterreichung von Projektmitteln kam zum Zuge.

Einig sind wir uns mit dem MWK, dass es notwendig ist, die erforderliche Kontinuität soziokultureller Arbeit verstärkt in den Fokus der Förderung zu nehmen und dabei insbesondere die Arbeit kleiner soziokultureller Träger in Ländlichen Räumen zu berücksichtigen. Deshalb führen wir neben der bewährten Strukturförderung eine kleine, niedragschwellige Strukturförderung für kleine Träger in Ländlichen Räumen ein. Hierzu hat es eine Verständigung mit den regionalen Förderern, den Landschaften und Landschaftsverbänden in Niedersachsen gegeben, die auch weiterhin für die Förderung soziokultureller Projekte unter 10.000 aus Landesmitteln zuständig sind.

Im Herbst 2014 wurde die neue Zielvereinbarung unterzeichnet, die uns Planungssicherheit für die kommenden 3 Jahre gibt.

Breiten Raum nehmen in diesem Bericht die vom Land Niedersachsen und von der Stiftung Niedersachsen geförderten Projekte und Investitionen ein. Mehr noch als die Listen und Daten zur Mittelvergabe machen die konkreten Schilderungen der einzelnen Vorhaben deutlich, welches Spektrum an Themen, Zielgruppen, Methoden und Erfolgen in der Soziokultur erbracht wird. Dieser großartigen Leistungsbilanz steht die nüchterne Auswertung unserer zweijährlichen Statistik gegenüber, aus der hervorgeht, dass sich an der eklatanten strukturellen Unterfinanzierung der Soziokultur trotz aller kulturpolitischen Anerkennung in den vergangenen Jahren nichts Grundlegendes geändert hat. Das ist steter Ansporn für unsere Arbeit als Landesverband. Wir hoffen, unter den geneigten Leserinnen und Lesern Partnerinnen und Partner für die Verbesserung dieser Rahmenbedingungen zu finden.

Unser herzlicher Dank gilt dem Land Niedersachsen – besonders dem Ministerium für Wissenschaft und Kultur, mit dem wir eng kooperieren und ohne dessen Förderung unsere Arbeit nicht möglich wäre.
Glück auf!

Ihre und Eure
LAGS

Was zählt!?

Soziokulturelle Zentren in Zahlen 2015

Im Herbst 2014 hat unser Bundesverband – die Bundesvereinigung soziokultureller Zentren – erneut seine statistische Erhebung durchgeführt, die alle 2 Jahre erfolgt. Die Ergebnisse, die uns daraus vorliegen, beziehen sich auf die Haushaltsabschlüsse der Einrichtungen von 2013 und die Besucherzahlen des gleichen Jahres. Die Statistik gibt uns Auskunft über die Programme der Einrichtungen, über den Zuspruch, den diese erfahren, über die räumliche und personelle Situation sowie die Einnahmen und Ausgaben. Die bundesweiten Daten sind auf der Internetseite der Bundesvereinigung zu finden.

Es liegt uns darüber hinaus eine gesonderte Auswertung der niedersächsischen Daten vor, aus der wir im Folgenden einige zentrale Angaben vorstellen wollen.

64% der niedersächsischen soziokulturellen Einrichtungen sind in Städten oder Gemeinden mit weniger als 100.000 Einwohnern: Sie richten sich mit ihrer Arbeit an alle Alters- und Bevölkerungsgruppen. Über 60% haben ausdrücklich einen interkulturellen Schwerpunkt und 57% arbeiten gezielt generationenübergreifend.

269 sozialversicherungspflichtige Beschäftigte planen und organisieren gemeinsam mit etwa 700 Praktikanten, Aushilfen oder Auszubildenden sowie über 2.000 ehrenamtlich und freiwillig Tätigen ein Kulturprogramm, das mit ca. 13.000 Veranstaltungen 1,37 Mio Besucherinnen und Besucher erreicht. Sie halten die Einrichtungen mit ihren insgesamt 472 Räumen auch offen für unterschiedliche Gruppen der Zivilgesellschaft, die sich dort regelmäßig treffen und die vorhandene Infrastruktur auch nutzen, um mit ihren kulturellen, sozialen oder kommunalpolitischen Anliegen an die Öffentlichkeit zu treten. Gemeinsam mit diesen eigenständigen Nutzergruppen bieten die soziokulturellen Träger ca. 39.000 regelmäßige Angebote im Jahr, die zu etwa 533.000 Nutzungen führen.

Hierzu ist zu bemerken, dass die Anzahl von Veranstaltungen, Gruppentreffen und Besucher_innen sich ebenfalls auf das zum Zeitpunkt der Erhebung von den Einrichtungen komplett ausgewertete Jahr 2013 bezieht und in diesem Jahr unsere größte Mitgliedseinrichtung – der Pavillon in Hannover – wegen Umbau geschlossen war.

Die räumlichen Rahmenbedingungen ihrer Arbeit beurteilen jeweils ein Drittel der Einrichtungen als einschränkend, als knapp ausreichend bzw. als bedarfsdeckend ein. Damit ist der Anteil der räumlich angemessen ausgestatteten Einrichtungen zwar gegenüber der Antwort der Landesregierung auf die Große Anfrage zu Soziokultur (da waren es 21%) deutlich gestiegen, kann aber noch nicht als zufriedenstellend gewertet werden.

Im finanziellen Bereich haben wir eine vergleichbare Situation: Die soziokulturellen Zentren und Vereine in Niedersachsen sind chronisch unterfinanziert. Die Situation hat sich für die Einrichtungen vor Ort in den vergangenen Jahren nicht grundlegend verbessert.

Die Mittel für institutionelle Förderung sind auf 5,1 Mio gestiegen (gegenüber 4,8 vor 2 Jahren), während die Mittel für Projektförderungen bei ca. 4,5 Mio verharren. Der Druck zur Selbsterwirtschaftung ist immens: die insgesamt 9,6 Mio Zuschüsse betragen nur noch 49% der Einnahmen, während die Einrichtungen mit 9,9 Mio einen Anteil von 51% selbst erwirtschaften. Mit diesen 51% Eigenerwirtschaftung liegt die niedersächsische Soziokultur über dem Bundesdurchschnitt; der Wert ist auch bundesweit gestiegen, liegt aber mit 48% noch knapp unter der 50%-Marke.

Der immer engere Finanzrahmen und die gestiegenen inhaltlichen Erwartungen treffen in den Einrichtungen auf eine äußerst dünne Personaldecke, in der bürgerschaftliches Engagement eine große Rolle spielt, während von den Beschäftigten nur ca. jedeR Fünfte eine tarifgerechte Entlohnung erhält. Auf der Ebene des unbezahlten bürgerschaftlichen Engagements ist es gelungen, Menschen in der nachberuflichen Phase immer stärker in der Soziokultur zu beteiligen; der Anteil der Menschen über 60 an den Engagierten liegt inzwischen bei 20%. Demgegenüber steht auf der hauptamtlichen Ebene ein Generationenwechsel an; zwar sind lediglich 6% der MitarbeiterInnen über 60 Jahre; das sind aber in der Regel Schlüsselpersonen. Zwei Drittel der Beschäftigten ist über 40 Jahre alt.

Kulturzentrum

Das Land Niedersachsen hat im Gefolge der Diskussionen zum Kulturentwicklungskonzept (KEK) und der Koalitionsvereinbarung der neuen Landesregierung für die Soziokulturförderung in 2014 folgende Etatentscheidungen getroffen:

Der zunächst befristet für die Jahre 2012/2013 eingesetzte Etat von 1 Mio Euro für Investitionen wurde verstetigt und stand somit auch in 2014 zur Verfügung. Zur verstärkten Strukturförderung ländlicher Kulturträger wurden 100.000 Euro zusätzlich an Projektmitteln eingeplant.

Insgesamt standen somit ca. 1,6 Mio Euro für Projekte und Investitionen in der Soziokultur zur Verfügung. Zu einer „auskömmlichen“ Finanzierung soziokultureller Arbeit bleibt noch ein weiter Weg – gleichwohl konnten mit diesen Fördermitteln wichtige Akzente für die inhaltliche Weiterentwicklung der Soziokultur und die Handlungsfähigkeit ihrer Einrichtungen gesetzt werden.

Das MWK hat 27 Investitionsvorhaben mit insgesamt ca. 1,05 Mio Euro unterstützt. Für 10 Strukturförderungen wurden 221 Tausend Euro zur Verfügung gestellt und die geförderten 24 Projekte erhielten 361 Tausend Euro.

In den geförderten Vorhaben spiegelt sich die ganze Bandbreite der soziokulturellen Arbeit und ihrer Rahmenbedingungen.

Bei den Investitionen ging es in vielen kleinen oder mittelgroßen Vorhaben um Modernisierungen der Veranstaltungstechnik. Bauliche – auch energetische - Sanierungen bestehender Einrichtungen waren in Oldenburg (Kulturetage), Hameln (Sumpflume) und Stadthagen (Alte Polizei) erforderlich. Einrichtungen im Ländlichen Raum – wie die Seefelder Mühle und das Theater der Nacht Northeim – konnten ihre räumliche Situation durch Erweiterungen verbessern, „junge“ Einrichtungen (Kornspeicher Freiburg/Elbe, Haus der Kulturen Braunschweig) erhielten eine technische Erstausrüstung. Damit konnten die Voraussetzungen für eine erfolgreiche Kulturarbeit in diesen Fällen deutlich verbessert werden.

Deutliche Akzente für den Ausbau der Kontinuität soziokultureller Arbeit wurden auch in der Strukturförderung gesetzt. Die Antragsteller in diesem Bereich alle von den LAGS-RegionalberaterInnen beraten und gut informiert über die Voraussetzungen und Kriterien für dieses Förder-

instrument. Deshalb konnten in diesem Bereich 10 von 11 Anträgen eine Förderzusage erhalten. Gefördert werden soziokulturelle Träger, die sich in einem Stadium ihrer Entwicklung befinden, in dem sie besondere Herausforderungen bewältigen. Sie setzen sich hierfür jeweils konkrete Entwicklungsziele, die sie in einem Förderzeitraum von max. 3 Jahren erreichen wollen. Der Schwerpunkt lag hier auch in 2014 eindeutig im Ländlichen Raum, in dem mit 164 Tausend Euro etwa $\frac{3}{4}$ der Strukturfördermittel flossen. Neben der Konsolidierung langjährig bestehender Einrichtungen wie des FORUM Heersum, des Hermannshofs in Völkßen oder der Seefelder Mühle gehört mit dem Kornspeicher Freiburg/Elbe auch der Aufbau eines neuen Kulturzentrums im Ländlichen Raum zu den geförderten Vorhaben.

In den 24 geförderten Projekten, die insgesamt etwa 361 Tausend Euro erhalten haben, wurden

- Themen der Regionalgeschichte mit künstlerischen Methoden unter Beteiligung zahlreicher Akteure bearbeitet, wie in der Theaterproduktion der LAK Krummhörn zum 50-jährigen Bestehen des VW-Werks Emden
- künstlerische Impulse für die Gestaltung des Zusammenlebens im Ländlichen Raum gesetzt, wie im Projekt „Von Haus zu Haus“ des Kunstraum Tosterglope
- Willkommenskultur praktiziert, indem Flüchtlingen die Möglichkeit geboten wird, ihre Themen und kreativen Potentiale auf die Bühne zu bringen, wie im „Fluchtpunkt Göttingen“ des boat people projekt
- unterschiedliche Generationen in einen neuen Austausch miteinander gebracht, wie im generationenübergreifenden poetry slam in der Alten Polizei Stadthagen
- neue Formate und Kooperationsformen von Nachwuchsakteuren erprobt, wie beim Fuchsbau-Festival in der Region Hannover
- Impulse für ein stärkeres Miteinander von Kultur und Regionalentwicklung gesetzt, wie bei LandArt Uelzen

Die Vielfalt der Themen und Methoden ist hierbei nicht Ausdruck von Beliebigkeit, sondern entspringt dem Anspruch, Themen und Anliegen aus dem jeweiligen Umfeld der Träger aufzugreifen und diesen mit jeweils angemessenen kreativen Mitteln zu begegnen.

förderung der soziokultur durch das land - beispiele

Im Jahr 2014 hat das Ministerium für Wissenschaft und Kultur soziokulturelle Projekte mit einer Antragshöhe von über 10.000 Euro und Investitionen in der Soziokultur gefördert. Hierfür stand ein Etat von ca. 1,6 Mio Euro zur Verfügung. 24 Projekte sind mit einem Gesamtbetrag von 361 Tausend Euro, 10 Strukturfördermaßnahmen mit insgesamt 220 Tausend Euro und 27 Investitionen mit insgesamt 1,05 Mio Euro gefördert worden.



Kultur dort, wo früher Korn gelagert wurde

Foto: Jörg Petersen



Prägt ein ortsansässiger Konzern Lebensentscheidungen?, fragt die LAK.

der historische kornspeicher in freiburg an der elbe - soziokultur im ländlichen raum

In Freiburg an der Elbe ist 2014 ein wunderschönes, denkmalgeschütztes Gebäude mit drei großen Veranstaltungsebenen als soziokulturelles Zentrum fertiggestellt worden. Noch vor Jahresende konnte eine hauseigene technische Basisausstattung unter anderem aus Landesmitteln für Soziokultur angeschafft werden. Dazu gehörten eine Beschallungsanlage, Bühnenelemente, Scheinwerfer, ein hochwertiges Mischpult, Bühnenvorhang und Verdunklungen. Zusätzlich zur technischen Ausrüstung konnte der Förderverein Historischer Kornspeicher Freiburg über das ebenfalls mit Landesmitteln geförderte Projekt „Startphase“ jeweils eine Kraft für den Bereich Kultur und eine Kraft für Veranstaltungsmanagement zu seiner fachlichen Unterstützung einstellen.

Jörg Petersen

der junge geht zu VW und damit basta - LAK, krummhörn

... so, oder ähnlich wurde sicherlich in den 1970er Jahren in Ostfriesland über die Zukunft vieler junger Menschen entschieden... Aber genau zu dieser Zeit wächst auch der Widerstand Jugendlicher gegen die autoritäre Erziehung und auch in die 1970er fällt die größte Krise von VW- Emden, die drohende Verlagerung des Werks nach Amerika. 2014, zum 50jährigen Jubiläum des VW-Werks Emden zeigte die Ländliche Akademie Krummhörn (LAK) im Musical „Das ganz große Los“ anhand genau dieser Konfliktthemen, welche Brisanz die Abhängigkeit einer Region von einem Global Player ausmacht und welcher innere Konflikt die Lebensentscheidung „Geld oder berufliche Verwirklichung“ darstellt. Rund 250 Mitwirkende präsentierten mit großem Erfolg an 7 Tagen für mehr als 3.500 Zuschauer Tanz, Theater, Ausstellung, Musik und Gesang in der Nordseehalle in Emden.

Christine Schmidt-de Vries

förderung der soziokultur durch das land - beispiele



„MADE BY: SELF“ In Workshops planen Jugendliche eigenverantwortlich ihr Nachtleben

Foto: Kevin Münen

„MADE BY: SELF“ - pavillon, hannover

„MADE BY: SELF“ ist ein Projekt für kulturelle Bildung, soziale Teilhabe und kreative Stadtentwicklung und versteht sich als Schnittstelle, Netzwerk und Interessenverbund. Projektträger ist das Kulturzentrum Pavillon in Hannover, Projektleitung sind Hendrik Schwedt und Iyabo Kaczmarek. Neben Dialogforen ist die Grundlage ein Workshopformat: Von Juni 2014 bis September 2015 werden in mehreren Durchgängen über 130 jungen Menschen ab 16 Jahren von szenebekanntem DozentInnen kreative und organisatorische Kompetenzen vermittelt. Anhand derer gestalten die TeilnehmerInnen eine nach ihren Vorstellungen eigenverantwortete Abschlussveranstaltung im Nachtleben, die MADE BY: SELF-Party. Resultierend aus diesen Erfahrungen prägen die AbsolventInnen zukünftig ihr kulturelles Umfeld und ihre Generation nachhaltig!

Hendrik Schwedt

WaeM-slam – dichterInnen-wettstreit

mit wax & DJing, alte polizei in stadthagen

Als neues Format im Kulturzentrum Alte Polizei, Stadthagen, gewann „Waem-Slam 2014“ die Herzen der Stadthäger- und SchaumburgerInnen. Moderator Klaus Urban, selbst professioneller Slamer mit exzellenten Kontakten bundesweit, gestaltete mit dem Team des Zentrums „Worte aus erstem Mund“. Das Projekt gewann Attraktivität für die regionale wie überregionale Szene, mit bis zu 60 Gästen pro Abend wurde es zu einer neuen Publikums-Attraktion. Gefördert vom MWK, der Schaumburger Landschaft, der Volksbank Hameln-Stadthagen, unterstützt durch Buchpreise der Buchhandlung Schmidt, brachte der Stadthäger DichterInnen-Wettbewerb mehr als 40 SlammerInnen von 16-76 Jahren auf die Bühne des Kultur-Cafés. Begeisterte ZuhörerInnen – ebenfalls altersgemischt, voteten bei sechs Veranstaltungen zunehmend souveräner. Das erfolgreiche Experiment geht 2015 in eine qualitativ erweiterte Runde.

Renate Junklewitz & Klaus Stempel



Poetry-Slam in der alten Polizei

Foto: Albert Meyer

förderung der soziokultur durch das land - beispiele

die flucht – fuchsbau festival 2014 in springe

Im Austausch zwischen Besuchern und aufstrebenden und renommierten Künstlern entstand auf einem alten Gutshof ein einzigartiges Projekt: Das Fuchsbau Festival lud mit entspannter Atmosphäre zur Stadtfucht und verführte gleichzeitig mit Kunst, Musik und Diskussion zum Überschreiten gewohnter Grenzen. Das Thema Flucht war Leitmotiv des Festivals – in der künstlerischen Annäherung und in der diskursiven Auseinandersetzung mit der Thematik, zu der die Besucher angeregt wurden. Eine Podiumsdiskussion befasste sich mit den Ursachen globaler Flüchtlingsströme. Hannoversche Fotojournalisten setzten sich in einer Fotoserie mit dem Außenblick auf deutsche Gastfreundschaft auseinander. In zahlreichen weiteren Arbeiten wurde Flucht individuell verhandelt: die chilenische Band Matanza beispielsweise kämpft in ihren Texten gegen die Vertreibung ihres indigenen Volkes, den Mapuche, von traditionellen Stammesgebieten.

Christoffer Horlitz

jeder kann ein (landart)-künstler sein - landart uelzen

Drei Wochen lang im Sommer 2014 lud die „Landart Uelzen“ ein, die Region mit anderen Augen zu sehen. In Wald und Flur, an beschaulichen Heidebächen entlang, konnten Radler, Kanufahrer und Müßiggänger Kunstwerke einer außergewöhnlichen Künstlerschar entdecken. An sechs Pfaden im Landkreis wurde Landschaft zur Kunst, sorgten über 150 Installationen von gestandenen Künstlern bis zur Kindergartengruppe für Verwunderung: Himmelsaugen, feenhaft bis düstere Waldwesen, Erdspuren, windige Sachen, neue Sichten im weiten Feld... Mit einer Landart-Karte konnten sich Einheimische und Kunstfreunde aus dem Umland der Lüneburger Heide auf Kunst-Safari begeben und Überraschendes erleben: Eine Veranstaltungsmischung aus Workshops, Folk, Picknicks, Landart-Spielwiesen, Aktionen an den Kunstwegen und der Woltersburger Mühle lockte in die Natur, um den Blick zu schärfen. Und mancher entdeckte dabei den Künstler in sich selbst.

Katja Schaefer-Andrae



Landschaft wird zu Kunst

Foto: Jochen Quast



Beim Fuchsbaufestival mischen sich die Sparten, werden Genre Grenzen gesprengt. Hier gibt es nicht nur Musik. Kunst spielt eine große Rolle. Foto: Kevin Münkler Fotografie



Strukturförderung ermöglicht neue Wege und Stabilität

wege in eine professionelle, inklusive, kulturelle zukunft - blau-schimmel atelier, oldenburg

Das Blauschimmel Atelier hat sich im Jahr 2014 hohe Ziele gesetzt: Generationswechsel, Professionalisierung der soziokulturellen Arbeit, langfristige Stabilität und Wechsel von Ehrenamt zum Hauptamt. Dank der Strukturförderung sind diese Ziele jetzt keine Utopie mehr, sondern tägliche Praxis.

Im Mai 2014 konnte das Atelier erstmals eine hauptamtliche Geschäftsführung in Teilzeit einstellen (Ilaria Massari), das Büro einrichten und die schon vorhandene Stelle einer Verwaltungskraft mit eigenen Mitteln aufstocken. Damit ist es schon gelungen, das bestehende Programm zu erweitern und neue langfristige Kooperationen anzufangen. Ab 2015 bietet das Atelier erstmalig ein Ganztagsprogramm an und plant Angebote für neue Zielgruppen sowie wirksamere Öffentlichkeitsarbeit. Und das ist erst der Anfang...

Ilaria Massari

soziK - förderung durch die stiftung niedersachsen

Das auf drei Jahre angelegte Förderprogramm der Stiftung Niedersachsen „soziK – Zukunft gestalten mit Soziokultur“ zur Förderung soziokultureller Projekte ging im Jahr 2014 in seine – vorerst – letzte Runde. Sieben soziokulturelle Projekte mit Modellcharakter hat die Jury ausgewählt, die im Rahmen des Programms umgesetzt werden. Die Auswahl der Projekte spiegelt die Vielfalt und das Leistungsspektrum soziokultureller Arbeit im Ländlichen Raum wie in den Städten wider. Ausgewählt wurden Projekte mit einem umfassenden nachhaltigen Konzept. Die LAGS war drei Jahre in der Jury von soziK vertreten.



Die Preisträger mit Generalsekretär Joachim Werren und Daniela Koß, Stiftung Niedersachsen und Heike Fliess, MWK

KUBUS – eine interaktive kunstwoche im park der kulturfabrik löseke

Hildesheim verwandelte sich im August 2014 in ein kreatives Zentrum. Innerhalb einer Woche wurden eine Vielzahl von Holzkuben-Gerüsten im Grünen aufgebaut und zur freien künstlerischen Gestaltung zur Verfügung gestellt. Zusammengefügtes im Park, ein sommerliches Kunstdorf aus Kuben, eine Freiluft-Mitmach-Werkstatt: Das interaktive Kunstprojekt KUBUS stellt die Bedürfnisse des Menschen in den Mittelpunkt einer künstlerisch-praktischen Auseinandersetzung. Was treibt mich an? Was brauche ich? Und wo bekomme ich es her? Aber auch: Was hindert mich? Was raubt mir Kraft? Und was traue ich mich erst gar nicht zu wünschen? Als Teil einer Kommunikations- und Konsumgesellschaft stellen sich diese Fragen nicht nur auf persönlicher Ebene, sondern im Kontext von Gesellschaft und Kultur. Wie wirken sich eigentlich meine Bedürfnisse auf die Gesellschaft aus? Und umgekehrt? Schwerpunkt war die Gestaltung von großen offenen 2x2x2-Meter Holzkuben im Hildesheimer Marienfriedhof, einem Park in der Nähe des Hauptbahnhofs.



Einer der Kuben im Hildesheimer Park Foto: Norbert Jäkel



Schlösser in Tosterglope

Foto: Reinhard Beu

Von Haus zu Haus #2, von

KUNSTRAUM TOSTERGLOPE

Die Künstler Brigitte Raabe, Michael Stephan und Piet Trantel gingen von Haus zu Haus und stellten den Bewohnern von Tosterglope und seinen Ortsteilen die Fragen: Wie lebt ihr hier? Welche Wünsche für die Zukunft habt ihr? So entstanden Ideen und Pläne für das Gemeinschaftsleben in der kleinen Gemeinde. Insbesondere der Wunsch, die vier Ortsteile stärker zu verbinden, war ein Anliegen des neu gewählten Dorfrates. Arbeitsgruppen wurden gebildet, die einige klassische Schwerpunktthemen wie Streuobstwiese, Wanderwege zwischen den Ortsteilen, Spielwiese und Boule-Bahn sowie gemeinsames Musizieren mit dem Künstlerkollektiv erörterten. Nun wird ein Dorfgemeinschaftshaus geplant, ein Museumsfest gefeiert und andere Wünsche der Bewohner realisiert.



Blogger und Autor Sascha Lobo (rechts) diskutiert mit Jürgen Kuri, stellvertretender Chefredakteur von c't über die digitale Kluft in Deutschland

Foto: Isabel Olson

upgrade pavillon – projekt zur „digitalen revolution“

im kulturzentrum pavillon

Upgrade Pavillon: lokales Kulturzentrum und digitale Welt. Unter diesem Titel widmete sich das Kulturzentrum Pavillon der Selbstreflexion und Erneuerung für eine zukunftsfähige soziokulturelle Praxis. In dem Projekt wird einerseits digitale Kultur produziert, vermittelt und zugänglich für jeden gemacht, andererseits aber auch der gesellschaftliche und kulturelle Wandel im digitalen Zeitalter kritisch diskutiert. Ein solcher Wandel wird unter anderem anhand der Meldungen und Debatten über WikiLeaks oder die NSA Affäre offenkundig. Bei der sich vollziehenden Digitalisierung von Wirtschaft und Kultur stehen für den Pavillon mit seinem Projekt die Teilhabemöglichkeiten und die Gleichberechtigung der verschiedenen sozialen Gruppen und Schichten im Vordergrund.



Foto: Leonie Lagemann



Selfie von einem Kubus aus tausenden Bleistiften Foto: Kerstin Schulz

PENvolution – ein projekt von atelier-dreieck aus hannover

Die Digitalisierung von Daten und die Erfindung des Internets, die „dritte industrielle Revolution“ verändert die Welt unumkehrbar, insbesondere gilt das für Kommunikation und Kreativität. Die These von atelier-dreieck: Kommunikation und Kreativität sind wesentliche Grundpfeiler von Wertschöpfung in unserer Gesellschaft. Um die gesellschaftlichen Veränderungen durch die Digitalisierung zu beleuchten, arbeitet PENvolution mit bildender Kunst, Schwarmkunst, Podiumsdiskussionen, Film und Theater, Lesungen und Poetry Slams, Twitter und Blogs. Ausgangspunkt ist die Installation PencilMobilRoom, die sich im Laufe einer Wanderausstellung mittels „Schwarmkunst“ sozial interaktiv verändert und durch Beiträge von Künstler_innen aus der Region Hannover und aus Hannovers Partnerstädten in aller Welt kommentiert wird. Jeder Mitakteur wurde zum Schwarmkünstler und teilte die Erfahrungen und kreativen Prozesse im Schwarmkunstwerk. Diese Erfahrungen wurden regelmäßig im Gespräch, im Blog oder in den sozialen Netzwerken ausgetauscht.

„nachwuchs für den verein – potenzielle finden“ – ein projekt der seefelder mühle

Seit 26 Jahren erfolgreicher (meist ehrenamtlicher) Arbeit, wurde es Zeit, dass frischer Wind durch die Mühle bläst. Nachdem das Team der Mühle durch neue, erstmals hauptamtliche Stellen etwas verjüngt wurde, sollte auch das Kulturprogramm einer Verjüngungskur unterzogen werden. Es sollten kulturelle Angebote für junge Menschen entstehen und aufrechterhalten werden. In Workshops mit in der Musikszene der Region aktiven jungen Menschen wurde herausgefunden, wie das Musikangebot in der Seefelder Mühle beschaffen sein müsste, um ein jüngeres Publikum anzubinden. Ziel war es nicht, nur eine nächste Generation von Zuschauern in das Kulturzentrum zu holen, sondern auch ein Team von jungen Leuten zu gewinnen, die eigenständig unter dem Dach des Vereins wirken und verschiedenste Musikveranstaltungen anbieten. Jetzt gibt bald es ein großes Festival am Jadebusen.

„hinten im hof“ – ein projekt von radio tonkuhle, hildesheim

„Hinten im Hof“ verwandelt Stadtteile in Kulturzentren, indem es Innen- und Garagenhöfe sowie Gärten zu Konzertsälen und Ausstellungsräumen im Miniaturformat umwandelt. Das Besondere dabei ist, dass „Hinten im Hof“ vornehmlich von Bürgerinnen und Bürgern gestaltet wird. „Hinten im Hof“ brauchen keine etablierten Namen aufzutreten – denn „Hinten im Hof“ werden lokale Künstlerinnen und Künstler zu Stars. Statt auf offizielle Hallen oder öffentliche Räume zuzugreifen, sucht „Hinten im Hof“ per Ausschreibung sowie durch persönliche Ansprache aufgeschlossene Mitbürgerinnen und Mitbürger, die bereit sind, ihre Räume und Grundstücke für Kunst und Kultur sowie für die breite Öffentlichkeit zugänglich zu machen. „Hinten im Hof“ treffen sich auch Studierende der Stiftungsuniversität Hildesheim und der HAWK Hochschule für angewandte Wissenschaft und Kunst, um sich für Kunst, Kultur, Soziales und Bildung zusammen zu tun und um den Bürgerinnen und Bürgern zu zeigen, was sie erarbeitet haben. Alle, die „Hinten im Hof“ mitgestaltet haben, setzen sich für die Entwicklung der Stadt Hildesheim, ihrer Kultur und ihrer Besonderheiten ein.



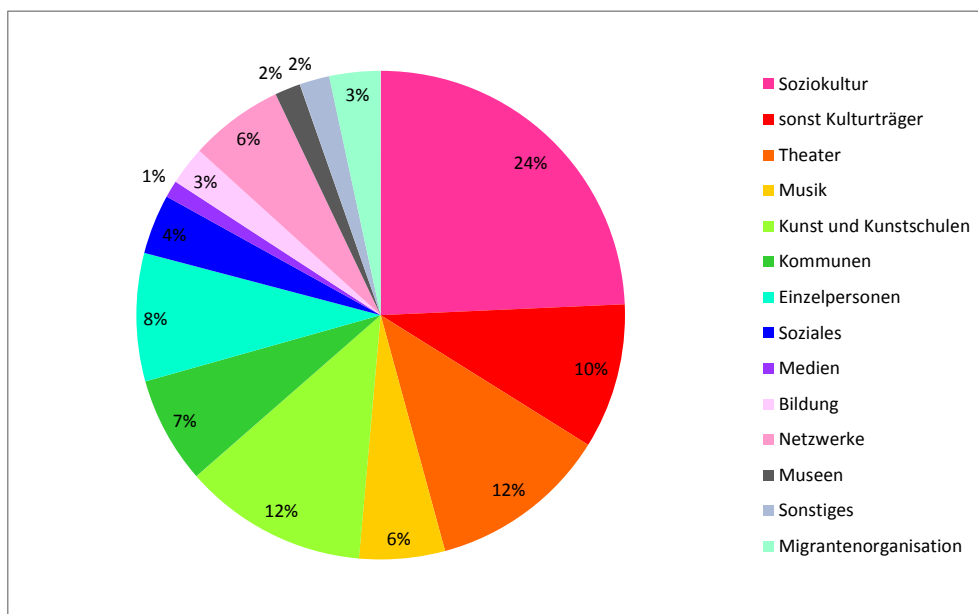
Holger Kirleis, Piano und Carsten Bethmann entstauben Hausmusik in Hannover Foto: R. Seebo



Kunst und Kultur beleben die Hildesheimer Hinterhöfe Foto: Clemens Heidrich

„HausMusikBesuch“ – ein projekt des stadtteilzentrums nordstadt in hannover

Aktive Hausmusik war noch bis ins 19. Jahrhundert die einzige Möglichkeit, im privaten Umfeld Musik zu hören. Musik entstand man in Form von Noten, um diese dann selbst zu spielen oder zu singen. Heute gibt es Radio, CDs, Internet – Musik ist jederzeit verfügbar und leicht per Knopfdruck abrufbar. Wie wirkt sich das auf Hausmusik heute aus? Welchen Stellenwert hat sie heute und wie hat sie sich verändert? Jugendliche zum Beispiel scheinen heute häufiger ihre eigene Musik am PC zu kreieren als ein Instrument zu erlernen. Menschen unterschiedlicher Herkunftshintergründe bringen eigene Musik und Musikinstrumente ein. Mit dem Projekt HausMusikBesuch wurde in vier unterschiedlichen Wohnformen mit vier unterschiedlichen Konzerten gestartet.



Die Nachfrage nach dem einzigartigen Angebot der LAGS-Regionalberatungen steigt weiterhin von Jahr zu Jahr: die LAGS hat im Jahr 2014 insgesamt 354 Vereine und Initiativen beraten - so viele wie nie. Wie auch in den vergangenen Jahren waren unter den beratenen mehr als 100 Neukunden (genau 104; das entspricht 29% der Kunden). Der Anteil der LAGS-Mitglieder an den Beratungskunden betrug 20%. Über ein Drittel (35%) der beratenen Vereine und Initiativen arbeiten ohne hauptamtliche Mitarbeiter und ist in besonderer Weise auf qualifizierte Unterstützung angewiesen. In 2014 wurden von den LAGS-Berater_innen 1.237 Beratungen geleistet; auch das ist ein bisher noch nie erzielter Wert. Davon waren 174 ganztägige Termine. Das bestätigt unsere Beobachtung, dass zunehmend Beratungskunden von der Möglichkeit Gebrauch machen, nicht nur einzelne Beratungsgespräche zu suchen, sondern eine umfassende, strukturierte Begleitung ihrer Organisation, da die Spannung zwischen gestiegenen Ansprüchen der NutzerInnen und Förderer einerseits und den begrenzten Ressourcen andererseits die Einrichtungen immer mehr unter Druck setzt. Diese Entwicklung ist auch ablesbar an den nachgefragten Themen.

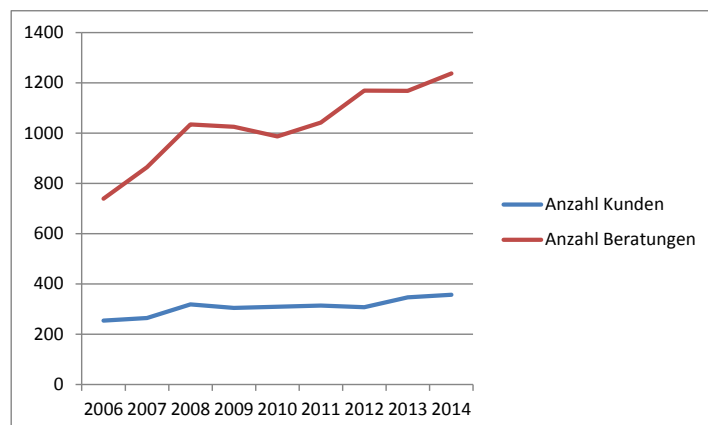
themen

Im Ranking der nachgefragten Themen hat sich die Organisationsentwicklung stark nach vorn gearbeitet: 84 unserer Beratungskunden in 2014 (24%) haben hinsichtlich ihrer Organisationsentwicklung Rat gesucht - gegenüber 44 Kunden in 2010 (14%). Die 3 Top-Themen in den Beratungen waren Finanzierung (bei 186 der 354 Kunden war dies Thema), Projektentwicklung (bei 110 Kunden) und Betriebswirtschaft/Steuern (bei 88 Kunden). Fragen der Interessenvertretung und Kulturpolitik waren bei 65 Kunden Thema. Das häufig von Vorständen, Geschäftsführer_innen oder Leitungsteams in Anspruch genommene Coaching ist ebenfalls ein Beratungsinhalt, der sehr zugenommen

hat - in 2014 war dies bei 44 Kunden gefragt gegenüber 30 Kunden in 2010. Dies betrifft nicht nur die soziokulturellen Träger. Auch Träger aus anderen Bereichen oder Sparten suchen die kontinuierliche Beratung durch die LAGS.

kunden

Die Bereiche, aus denen die Beratungskunden kommen, sind sehr vielfältig. Lediglich ein knappes Viertel (24%) kommt aus dem Soziokulturellen Bereich. Viele Kunden kommen auch aus den Bereichen Theater (12%), Kunst und Kunstschulen (12%), Einzelpersonen (8%) und sonstige Kulturträger (10%). Der starke Anstieg bei den Einzelpersonen, den wir im vergangenen Jahr feststellten (2013: 34 Kunden gegenüber 15 Kunden im Vorjahr) hat sich mit nun 30 Kunden etwas abgeschwächt, ist aber auf deutlich höherem Niveau geblieben. Dies zeigt, dass eben nicht nur Vereine und Einrichtungen die Beratung in Anspruch nehmen, sondern auch selbstständige KünstlerInnen, Kulturmanager_innen und -vermittler_innen, deren Beitrag zum vielfältigen Kulturleben nach unserer Beobachtung zunimmt.





Bei Tagungen nicht unwesentlich und häufig unterschätzt: Pausen. Aber nicht hier im Pavillon in Hannover bei der Tagung des Fonds Soziokultur Foto: Clemens Heidrich

basiswissen

Seit vielen Jahren bietet die LAGS Seminare mit Basiswissen für Kulturschaffende an. Die Referent_innen der Seminare sind die Beraterinnen und Berater der LAGS. Die Seminare bieten neben fundiertem Fachwissen auch ausreichend Zeit für den Austausch der Teilnehmer_innen untereinander. „Was man wissen muss, wenn man Menschen bezahlt“, „Vereine und Steuern“, „Antragstellung“ und „Buchhaltung“ sind häufig nachgefragte Themen. Die Seminare richten sich in der Regel an Einsteiger_innen in die Kulturarbeit oder an Menschen, die ihr Wissen auffrischen möchten. Fünf Veranstaltungen hat die LAGS im Jahr 2014 angeboten und damit 47 Teilnehmer_innen erreicht.

geschäftsführertreffen

Fortbildung für Menschen in Führungspositionen mit einem hohen Anteil an Austausch untereinander bietet die LAGS seit einigen Jahren mit den Geschäftsführertreffen. Ein- bis zwei Mal im Jahr lädt die LAGS zum Fachaustausch ein. Ist die Werbung mit Plakaten noch zeitgemäß, ist Facebook ein wichtiges Instrument der Öffentlichkeitsarbeit und wenn ja, wie sollte es eingesetzt werden?, waren die zentralen Themen, zu denen – nach zwei Praxis-Impulsvorträgen - rege diskutiert wurde. Über 30 Geschäftsführer_innen diskutierten in den Räumen der Stiftung Niedersachsen.

kooperation mit der bundesakademie

Mit der Bundesakademie für Kulturelle Bildung in Wolfenbüttel bietet die LAGS Seminare im Bereich Kulturmanagement an. 23 Veranstaltungen wurden realisiert, die in Teilen mit der LAGS vorbereitet und durchgeführt wurden. 438 Personen haben 632 Teilnehmertage produziert.

tagungen

Im September 2014 veranstaltete der Fonds Soziokultur anlässlich seiner 25-jährigen Fördertätigkeit die Tagung »Kultur besser fördern« im Kulturzentrum Pavillon in Hannover. Kooperationspartner waren das Ministerium für Wissenschaft und Kultur des Landes Niedersachsen, die Landesarbeitsgemeinschaft Soziokultur Niedersachsen und die Kulturpolitische Gesellschaft. 140 Menschen haben über die Zukunft der Soziokulturförderung und ihre besonderen Herausforderungen diskutiert. Eine zweite Tagung hat die LAGS in Zusammenarbeit mit der Seefelder Mühle veranstaltet. Künstlerische Impulse im Themenfeld Demografischer Wandel wurden nach Impulsen der Künstlergruppe Reinigungsgesellschaft und Dieter Hasselbach diskutiert.

kulturkontakte

Kulturkontakte ist eine Gemeinschaftsinitiative der Regierungsvertretung Lüneburg, seit 2014 des Amtes für regionale Landesentwicklung Lüneburg, der Industrie- und Handelskammern Lüneburg-Wolfsburg und Stade für den Elbe-Weser-Raum sowie der Handwerkskammer Braunschweig-Lüneburg-Stade. Einmal im Jahr findet neben anderem eine Veranstaltung für Kulturschaffende in Kooperation mit einer niedersächsischen Stadt statt. Der Standort 2014 war Buxtehude und Thema das sich verändernde freiwillige Engagement aufgrund des Generationenwechsels. Die LAGS begleitet Kulturkontakte mit Referent_innen und Moderation seit 2010 und ist so Teil der regionalen Kulturgespräche, die den Kulturschaffenden vor Ort ein Forum bieten, sich auszutauschen. 50 Teilnehmerinnen und Teilnehmer kamen in das Kulturforum am Hafen von Buxtehude. Angeregt durch die Veranstaltung treffen sich die Kulturschaffenden der Region heute regelmäßig, um sich untereinander auszutauschen. Angestoßen durch die Veranstaltung, treffen sich die Künstler der Region alle 2 bis 3 Monate. Daraus ist das Projekt Este entstanden, eine Kunstaktion für das Jahr 2016 am und um den Fluss.

die beratung aus sicht der berater_innen

honorar, aufwandsentschädigung, sozialversicherungspflicht? - die hardware in der kulturberatung wird immer wichtiger

Berufsbezeichnung: Kulturberaterin. Das sage ich als Regionalberaterin nicht gerne, weil es nicht wirklich zutreffend ist. Der Begriff erweckt für Außenstehende den Eindruck, als ob die überwiegende Beratungstätigkeit zu inhaltlichen kulturellen Themen erfolgt. Dann geht es vielleicht noch um Finanzierung und das war es dann. Sicherlich gehören diese Beratungsthemen auch zu unserer Tätigkeit. Aber der größere Anteil beschäftigt sich mit Fragen von Konzept- und Organisationsentwicklung, mit Coaching und mit rechtlichen Fragen von Vereinsrecht bis Steuer- und Sozialversicherungsrecht. Darum bezeichne ich mich lieber als Organisations- und Vereinsberaterin im Kulturbereich, denn die rechtlichen Fragen und die Anfragen zu Steuerthemen haben in den letzten Jahren eher zu- als abgenommen. Das liegt sicherlich auch an meiner fachlichen Spezialisierung auf betriebswirtschaftliche Themen.

Nach meinem Eindruck wird es für Vereine und für kleine Organisationen immer komplexer, in diesen Fragen durchzublicken. Je mehr Erleichterungen der Gesetzgeber für gemeinnützige Organisationen vorsieht, je mehr Ausnahmen er macht, desto komplexer und für Laien undurchschaubarer wird das Thema. Denn für jede Ausnahme gibt es einen eingeschränkten Geltungsbereich und es gibt Ausnahmen der Ausnahmen: für Kassendienste bei Veranstaltungen dürfen steuerfreie ehrenamtliche Aufwandsentschädigungen gezahlt werden, nicht aber, wenn es sich um den Einsatz bei der Pausentheke handelt? Woher weiß die Theatergruppe, die nicht als Verein oder GmbH organisiert wird, dass sie keine steuerfreien Aufwandsentschädigungen zahlen darf? Und was ist mit Asylbewerbern, die in einem soziokulturellem Projekt eine solche erhalten sollen? Ist das zulässig oder entspricht das dem Arbeits-Verbot?

Im letzten Jahr lag der Schwerpunkt solcher und ähnlicher Anfragen im Bereich der Kooperationen mit Schule. In Niedersachsen hat es durch den Ganztagschülerlass Verwirrung, Unsicherheiten und Gerüchte gegeben. Das zieht sich bis heute fort. Müssen alle, die in Kooperationsprojekten mit Schulen tätig sind, sozialversicherungspflichtig angestellt werden? Wann darf ich ein Honorar bezahlen und wann nicht? Was unterscheidet eine unterrichtliche von einer außerunterrichtlichen Tätigkeit?

Ich habe mich in vielen Gesprächen, Durcharbeiten von Erlassen und logischem Herangehen um diese Schulthematik gekümmert und kann jetzt die meisten Fragen beantworten. Inzwischen habe ich auch ein eigenes Fortbildungsformat zu rechtlichen Themen der Kooperationen mit Schulen entwickelt. In den Fragen der Hardware der Kulturarbeit werden wir Kulturberater wahrscheinlich nie arbeitslos.

Dr. Elke Flake

kulturentwicklungsprozess begleitet

Der Landkreis Osnabrück beschäftigt sich in einem 2013 begonnen Prozess mit der Kulturentwicklung in der Region. In einer ersten Veröffentlichung wurde 2014 mit dem „Kulturbericht“ eine Bestandsaufnahme über das reiche Kulturleben in den Städten und Gemeinden, diverse zentrale Projekte und die Aufgaben der Institutionen zusammengetragen. Im nunmehr veröffentlichten Teil 2 „Perspektiven von Kulturentwicklung“ im Landkreis Osnabrück 2015-20, wurden zukunftsweisende kulturelle Zielvorstellungen entwickelt. VertreterInnen der Landkreisverwaltung, gemeinnützige Träger und Vereine, landkreisweite aber auch städtischen Institutionen, die mit ihrer Wirkung in den Kreis ausstrahlen, trafen sich zum Workshop „Kulturarbeit heute und morgen“, um neben einer Standortbeschreibung Zukunftsfragen zu diskutieren.

Als LAGS-Kulturberater, aber auch als selbst Aktiver (Geschäftsführer der Lagerhalle Osnabrück), konnte ich in einem Impulsreferat wichtige Zukunftsthemen skizzieren. Es gelte, das Thema „Demografischer Wandel“ bei der Kulturarbeit zu berücksichtigen, die Veränderungsprozesse des „weniger, bunter, älter“ auch in der Kulturarbeit zur Kenntnis zu nehmen und geeignete Maßnahmen zu entwickeln. In der Breiten- und Soziokultur sind in den letzten 10-20 Jahren viele Vereine und Organisationen entstanden, die wesentliche Impulse gesetzt haben und wichtige Träger einer kulturellen Grundversorgung im Landkreis sind. Viele Träger wie z.B. die Theaterwerkstatt in Quakenbrück, LIFT e.V. in Bippin, Universum in Bramsche, konnten dabei in ihrer Entwicklung auch von der LAGS begleitet werden und u.a. mit Förderungen des Landes Niedersachsen ausgebaut oder in ihrem Bestand gesichert werden.

Eine vorausschauende Kulturplanung sollte die Kulturarbeit und ihre Dienstleistungsfunktion für die Regionen, der freien Träger und Vereine anerkennen und würdigen, d.h. für die Deckung eines finanziellen Grundbedarfs müssen die Gemeinden, aber auch der Landkreis sorgen. Eine Qualifikation und Fortbildung des Ehrenamts ist genauso erforderlich wie eine Vernetzung der Kulturanbieter untereinander und mit den Kulturverwaltungen des Landkreises. Manche Vereine werden ihre Strukturen überprüfen müssen, Vorhandenes wird auch durch den Demografischen Wandel Veränderungen erfahren. Will man eine lebendige Kulturarbeit im Landkreis erhalten und weiterentwickeln, muss ein unterstützender und beratender Prozess zwischen Landkreis und den Akteuren gestaltet werden.

Klaus Thorwesten

LAGS-regionalberater_innen



Dr. Elke Flake



Ingrid Wagemann



Klaus Thorwesten



Ruth Emanuel



Dieter Hinrichs

viele springen über viele schatten

zum generationenwechsel in der soziokultur

Die Soziokultur feiert Jubiläen: 30. Geburtstage, 40. Geburtstage und mehr. Die Menschen der ersten Stunden kommen in die Jahre, in denen Mann und Frau über Rentenhöhen, über Lebensperspektiven in der „nachberuflichen Lebensphase“ und vielleicht auch darüber nachdenken, wie wohl die Kultureinrichtung ohne sie zurechtkommen will.

Wo es gelungen ist, ehrenamtliche Initiativen um ehemalige Fabriken oder Molkereien in soziokulturelle Einrichtungen mit hauptamtlichem Personal zu wandeln, wo es junge Auszubildende gibt und Stellen neu besetzt werden können, vollzieht sich der Wechsel vielleicht in Etappen, geräuschloser, professioneller – vielleicht. Dort, wo ehrenamtliche Initiativen ehrenamtlich bleiben, stellen sich die Fragen anders – vielleicht persönlicher, vielleicht unmöglicher. Auch schwierig, wo kulturelle Einrichtungen in persönlichem Besitz aufgebaut wurden, wo sich ehrenamtliches Engagement materialisiert hat und eigenes Leben und kulturelle Arbeit wirtschaftlich so verflochten sind, dass eine Lösung noch ganz andere Hürden zu nehmen hat. Diese Situationen betreffen nicht nur die Soziokultur: landauf, landab ist der Generationenwechsel Thema auch in Freien Theatern, in Kunstschulen und anderswo: Die Babyboomer (geboren Mitte der 50er-bis Mitte der 60er-Jahre) kommen in die Jahre – die Generation Y (geboren zwischen 1980 und der Jahrtausendwende) kommt – ups, ist doch schon da!

Die ersten Stunden der Soziokultur lassen sich nicht wiederholen; nachfolgende Generationen kommen in verfasste Strukturen und erledigte Erfahrungen, manchmal reichlich ausgetretene Pfade. Sie kommen mit viel Neugier und Lust – und das Profil der jungen Akteure passt ja perfekt zur Soziokultur: engagiert, professionell, pragmatisch, kreativ, projektorientiert, digital vernetzt. Nebenbei entstehen Initiativen und Netzwerke derer, die aus den Hochschulen heraus wieder neue und ungewohnte Existenzen aufbauen: Theaterschaffende, die in wechselnden Produktionsgemeinschaften in diversen Städten unterwegs sind; deutschlandweite Netzwerke mit temporären Projekten hier oder dort, Projektteams, die in Zentren mit eigenen Formaten erfolgreich sind, Macherinnen und Macher, die von Anfang an großformatig denken. Neue Aktionsformen, Projekte und Veranstaltungsformate konkurrieren mit den Bestehenden um Fördertöpfe und Sponsoren, Besucherinnen und Besucher. Das ist schon Alltag und auch eine Herausforderung für uns als Antragsberaterinnen und -berater von Projekten, die in bestehenden Fördertöpfen Erfolg haben sollen.

Als Kulturberaterin der LAG Soziokultur Niedersachsen bin ich in diversen Einrichtungen des Landes unterwegs und begleite Themen des Generationenwechsels. Dabei gewinne ich sehr durch die Offenheit und die Bereitschaft der Beteiligten, es wirklich hinzubekommen. Alle, wie sie sind, die Alten wie die Jungen, sind sie einfach großartig! Es macht sehr viel Sinn, diese Veränderungsprozesse ernst zu nehmen, zu gestalten und sich ausreichend Zeit dafür zu nehmen, ohne im inner circle zu versinken. Das ist bei aller soziokultureller Aktivität nach außen eine ordentliche Herausforderung. Viele springen über viele Schatten. Als Beraterinnen und Berater sind wir diejenigen mit der entsprechenden Hilfestellung.

Ingrid Wagemann

raus gehen. öffentlichkeitsarbeit und projekte der LAGS

Die Internetseite, die Seite bei Facebook, der Newsletter und die Projektarbeit sind die hauptsächlichen Instrumente der Öffentlichkeitsarbeit der LAGS.

Im Jahr 2014 wurde die Internetseite der LAGS von 8.500 unterschiedlichen Nutzern 51.000 Mal aufgerufen. Das ist beinahe eine Verdopplung gegenüber dem Vorjahr. Dazu beigetragen hat der im Jahr 2013 umgesetzte neue Internetauftritt. Gleichzeitig mit der neu gestalteten Seite wurde die Frequenz des Newsletters „!kultur online“ von einem sechswöchigen auf einen vier-Wochen-Rhythmus erhöht. Damit erhöhte sich die Abonnentenzahl der „!kultur online“ von 950 Ende 2013 auf 1.100 Ende 2014. Über den Internetauftritt bei Facebook informieren sich täglich etwa 100 Personen und Institutionen über Veranstaltungen, Kulturpolitik und andere Beiträge der LAGS und ihrer Mitglieder.

Die hohe Frequenz des Newsletters hat merklich zur Steigerung der Besuche der Internetseite beigetragen. Mit dem im Jahr 2013 neu hinzugekommenen Internetauftritt www.feldkulturerbe.de ist die LAGS jetzt mit drei unterschiedlichen Seiten im Internet präsent.

blick in die zukunft – soziokultur im jahr 2030. ein forschungsprojekt

Aus dem Bedürfnis heraus, auf zukünftige gesellschaftliche und kulturpolitische Veränderungen bestens vorbereitet zu sein, um die Soziokultur und ihre Akteure auch in 15 Jahren noch handlungsfähig aufzustellen, haben sich die drei Landesverbände LAG Soziokultur Niedersachsen, LAG Soziokultur Thüringen, LAGS Baden-Württemberg – unterstützt durch Ulrike Blumenreich vom Institut für Kulturpolitik der Kulturpolitischen Gesellschaft - zu einem umfassenden Forschungsprojekt entschlossen. »weiterdenken. Soziokultur 2030« wird, so der Plan, auf der Basis von wissenschaftlichen und künstlerischen Forschungsergebnissen praxistaugliche Handlungsperspektiven für die Soziokultur erarbeiten, die die Akteure der Soziokultur (Initiativen, Zentren, Verbände etc.) dabei unterstützen, den zu erwartenden gesellschaftlichen Herausforderungen in 2030 aktiv begegnen zu können. Im Zentrum des Forschungsinteresses stehen die soziokulturellen Akteure, ihre Konzepte, die Strukturen, die sich die Soziokultur gegeben hat und in denen sie sich bewegt sowie die Förderung und Finanzierung von (Sozio-)Kultur.

Wir wollen die Zukunft der Soziokultur erforschen und zwar interdisziplinär. Mit unserem Forschungsprojekt wollen wir die Bedingungen befragen, unter denen sich Soziokultur entwickelt und kulturelle Visionen und Konzepte erarbeiten, mit denen sich Soziokultur und ihre Partner für die Zukunft gut aufstellen können. Kunst und künstlerische Prozesse sollen im Forschungsprojekt eine wichtige Rolle spielen,



Vorbereitung für das Casting der besten Zukunftsvisionen Foto: Klaus Bielgig

denn wir wollen unsere Fragen nicht ausschließlich an wissenschaftliche Institute wie Kulturwissenschaften, Trendforschung, Arbeitswissenschaften oder an die Soziologen stellen. Wir möchten freie Künstler_innen und Kunsthochschulen in den Forschungsauftrag einbeziehen. Wir haben den Blick geweitet und ein Format entwickelt, das in seinen Methoden soziokulturell ist und den interdisziplinären und partizipativen Charakter von Soziokultur aufgreift. Um beurteilen zu können, wie sich diese Herangehensweisen verwirklichen lassen, hat die Forschungsgruppe im November 2014 gemeinsam mit der Bundesvereinigung Soziokultureller Zentren die Künstlergruppe REINIGUNGSGESELLSCHAFT engagiert, um gemeinsam eine Veranstaltung durchzuführen, mit der die Sichtweisen, Wünsche und Hoffnungen der soziokulturellen Akteure im Hinblick auf eine zukunftsfähige Soziokultur erkundet wurden, um sie in den Kanon der Forschungsfragen einfließen zu lassen. Gemeinsam mit der Reinigungsgesellschaft, haben wir zu einem Contest der besten Forschungsfragen eingeladen. 40 Menschen haben uns ihre Visionen zu Soziokultur 2030 in einem Setting mit Jury, Kamera und Puderquaste spendiert. Die Visionen der Teilnehmer_innen beispielsweise zur hohen medialen Präsenz oder nachhaltigen Strukturen oder virtuellen Welten in der Soziokultur und die vielen weiteren Denkanstöße und Perspektivenwechsel werden in das Forschungsdesign einfließen. Noch offen ist die Frage der Finanzierung des zunächst für drei Jahre angelegten Prozesses.

Arbeitskreis ländliche Räume - Feldkulturerbe

Soziokultur auf dem Land: Das ist Leidenschaft für Kultur fernab von Infrastruktur, öffentlichem Nahverkehr und Metropolen. Das ist sehr, sehr viel ehrenamtliches Engagement und wenig Geld. Die LAGS lädt die ländlichen Initiativen regelmäßig zu einem Arbeitskreis ein, um den Austausch untereinander zu unterstützen. Im Jahr 2013 entstand aus diesem Arbeitskreis heraus das Projekt Feldkulturerbe – Soziokultur auf dem Land. Die Fotoausstellung Feldkulturerbe, die im Jahr 2013 im Landtag eröffnet wurde, ging 2014 auf Reisen. In Hannover, Brake, Hildesheim und Lüchow-Danzenberg wurde die Ausstellung eröffnet und überall fand sie reges Interesse auch in den Medien.

Ebenfalls Früchte getragen haben zwei Workshops für den Arbeitskreis von der Agentur anschlaege.de. Auch sie waren Teil des Projekts Feldkulturerbe. Über zwei Tage sind die Vereine bei der Ideenfindung neuer Projekte und Schwerpunktsetzung unterstützt worden. Entstanden sind unter anderem die kulturelle Schatzsuche im Liebenburger Land – ein Projekt, das sich zur Aufgabe gemacht hat, die Dörfer in der näheren Umgebung von Liebenburg im Harz miteinander zu vernetzen. Und die Marketingkampagne des Kulturvereins Platenlaase, mit der der Verein neues Publikum gewinnen will. Eine wirklich schöne Kampagne für die Soziokultur mit all ihren Gegensätzen.



Neuer Look: Programmheft des Kulturvereins Platenlaase. Fotos und Gestaltung beider Programmfalter: Simone Walter



Spielte auch mit beim Spielplatz Niedersachsen: das Theater Triebwerk mit ihrem Stück „Jo im roten Kleid“

projekte der LAGS

spielplatz niedersachsen

„Ohne die Förderung im Rahmen des Veranstalternetzwerks Spielplatz Niedersachsen hätten wir und vermutlich die meisten anderen Veranstalter diese Inszenierung nicht einladen können. Hier hat die Grundidee der Gastspielreihe voll gegriffen. Veranstalter trauen sich an etwas ran, was sie vielleicht nicht kennen oder womit sie wenig Erfahrung haben: Theater für die Aller kleinsten. Aufgrund des Aufwandes und der notwendigen Zuschauerbegrenzung ist es in der Regel wirtschaftlich nicht darstellbar, ein solches Stück einzuladen. Durch die Unterstützung von „Spielplatz Niedersachsen“ kamen viele kleine Theatergäste in den Genuss dieser humorvollen, poetischen und absolut gelungenen Inszenierung.“ So begeistert hört es sich an, wenn Jens Meier aus der Lagerhalle in Osnabrück beschreibt, was der Spielplatz Niedersachsen möglich macht: Richtig gutes Theater für Kinder und Jugendliche zu bieten, ist das vorrangige Ziel der Veranstaltungsreihe Spielplatz Niedersachsen – und es ist mehr als gelungen, hört man auf die Stimmen der Beteiligten, die auch die Stücke gemeinsam auswählen. Das Netzwerk der Veranstalter trifft sich regelmäßig, um ein hochwertiges Theaterprogramm für Kinder und Jugendliche – insbesondere auf dem Land und in Klein- und Mittelstädten – zusammenzustellen, da es dort häufig keine Angebote Freier Theatergruppen gibt. Im Jahr 2014 waren 15 Veranstalter beteiligt: Theaterwerk Albstedt, LOT-Theater, Nienburger Kulturwerk, Kulturverein der Stadt Garbsen, Kulturinitiative Seelze, Lagerhalle, Seefelder Mühle, FredenbergForum, BEGU Lemwerder, KASCH, Achim; Theater Fadenschein; Alte Polizei, Stadthagen; Theaterwerkstatt Quakenbrück, Universum, Bramsche; Theater Metronom, Visselhövede.

Gemeinsam mit dem Landesverband Freier Theater koordiniert die LAGS das Angebot. Darüber hinaus ist die LAGS für die Antragstellung, das Aushandeln und Abstimmen der Verträge, die Koordination der Termine, den Versand der Werbematerialien, die Koordination der Absprachen zwischen den Theatern und Veranstaltern zuständig.

Finanziert wird der Spielplatz Niedersachsen über die jeweiligen Landschaften und Landschaftsverbände sowie die Stiftung Niedersachsen und in 2014 auch erstmalig das Nationale Performance Netz (NPN). Sie haben in der Spielzeit 2014 folgende 7 Stücke ermöglicht: Musiktheater Lupe: „Kufuna Kifaru – die Kunst ein Nashorn zu zähmen“, Theater Triebwerk: „Jo im roten Kleid“, Clapp & Buchfink: „Die Ideenfänger“, Tandra Theater: Verflixter Ratz“, florschütz & döhnert: „Rawums (:)\", Figurentheater Marmelock: „Fiete Anders“, Theater Fetter Fisch: „Geschichten mit Soße und Nudelmütze“

Sowohl die Theatermacher, als auch die Spielstätten sind über die Organisation des Spielplatzes Niedersachsen sehr glücklich. Stellvertretend für die beteiligten Theater, zitieren wir hier das Theater Fetter Fisch, das wie auch die anderen Freien Theatergruppen die umsichtige Organisation des Spielplatzes Niedersachsen sehr schätzt: „Wir freuen uns sehr, bei Spielplatz Niedersachsen dabei gewesen zu sein, haben tolle Spielorte und ein tolles Publikum kennen gelernt und fühlten uns wunderbar aufgehoben und in unserer Arbeit sehr geschätzt. DANKE!!!“



„Durch den Kulturführerschein gehe ich jetzt in eine Richtung, die ich sonst nie erreicht hätte“.

„Leichtigkeit, Struktur und Kompetenz schließen sich nicht aus, der Kulturführerschein beweist es“.

„Der Kulturführerschein hat ein großes Tor geöffnet in einen großen Garten“.

So und ähnlich klingen die Stimmen der Teilnehmer_innen am Qualifizierungsprogramm „Kulturführerschein“. Die Reihe ließe sich fortführen.

kulturführerschein

Der Kulturführerschein ist eine zertifizierte Weiterbildung für Menschen, die sich nach der Familien- oder Erwerbsphase im kulturellen Bereich engagieren wollen. Ziel des Kulturführerscheins ist es, freiwilliges Engagement anzuregen in der Verbindung von Kultur und Sozialem – Projekte, die sich aus den Interessen der Teilnehmer_innen entwickeln.

81 % der Teilnehmer_innen haben über den KF neue Zugänge zu bürgerschaftlichem Engagement gewonnen.

71 % haben neue Zugänge zu Kunst- und Kultureinrichtungen gewonnen.

56 % sind aktuell engagiert in einem Bereich, in dem sie vor Durchführung des KF nicht engagiert waren, das ergab die Befragung der Teilnehmer_innen der vergangenen fünf Jahre.

Mit Vernetzungsangeboten und künstlerischer Selbsttätigkeit unterstützt die Fortbildung Ehrenamtliche, die nach der Berufs- oder Familienphase eine projektbezogene Tätigkeit suchen. So soll ein ehrenamtliches Netzwerk im Verbund mit professioneller Kunst und Kultur entstehen. Seit vier Jahren bietet die LAGS die Qualifizierungsreihe „Kulturführerschein“, die in Nordrhein-Westfalen von der EEB entwickelt wurde, an.

Die LAGS bietet diese Fortbildung im Jahr 2014 in Hannover zum vierten Mal an. Gleichzeitig startet der Kulturführerschein unter Leitung einer LAGS-Mitarbeiterin in Göttingen in Kooperation mit dem Kulturzentrum musa. Wie in den Jahren davor ist die Nachfrage nach diesem Bildungsangebot für Menschen in der nachberuflichen Lebensphase ungebrochen hoch: jeweils 50 Personen haben an den Kickoff-Veranstaltungen in beiden Städten teilgenommen, um sich über die Fortbildung zu informieren. Maximal 18 Teilnehmer_innen können an einer Fortbildung teilnehmen. Die Fortbildung besteht aus einem Theorie- und einem



Praxisteil und findet an 10 Seminartagen statt. Auf kreative Art und Weise vermittelt die Theoriephase Einblicke in unterschiedliche Kulturbereiche (zum Beispiel Bildende Kunst, Musik, Theater, Film, Fotografie, Geschichte), die durch Exkursionen in Kultureinrichtungen der jeweiligen Sparte und Gespräche mit Fachleuten vertieft werden.

In der Praxisphase haben die Kursteilnehmenden die Aufgabe, allein oder in kleinen Gruppen Kulturveranstaltungen zu planen, umzusetzen und zu dokumentieren. Nach Abschluss der Fortbildung erhalten die Teilnehmenden den Kulturführerschein als Zertifikat.

Eines der Ziele ist es, selbstorganisiertes ehrenamtliches Engagement für die Kultur zu ermöglichen. Entstanden sind in diesem Verständnis im Jahr 2014 beispielsweise das Märchenerzählprojekt in Hannover (das sich im Jahr 2015 zu einem wirklich großen Projekt entwickelt hat) in Kooperation mit dem Schauspielhaus und eine Haiku-Schreibwerkstatt in Göttingen in Kooperation mit der musa. Auch dieses Projekt besteht weiter im Jahr 2015.

mitglieder der LAGS

mitglieder in der region nord

Förderverein Historischer Kornspeicher

Elbstrasse 2
21729 Freiburg/Elbe
www.kornspeicher-freiburg.de

Kulturbahnhof Hitzacker KuBa

Am Bahnhof 6
29456 Hitzacker
www.kuba-ev.de

KASCH Kulturhaus Alter Schützenhof

Bergstraße 2
28832 Achim
www.kasch-achim.de

Kulturforum Lüneburg

Gut Wienebüttel
21339 Lüneburg
www.kulturforum-lueneburg.de

Kulturverein Platenlaase

Platenlaase Nr. 15
29479 Jameln-Platenlaase
www.platenlaase.de

Kulturverein Schneverdingen

Postfach 1208
29635 Schneverdingen
www.kulturverein-schneverdingen.de

Kulturzentrum Osterholz

Am Kleinbahnhof 1
27711 Osterholz-Scharmbeck
www.kuz-ohz.de

Kunstraum Tosterglope

Im Alten Dorfe 7
21371 Tosterglope
www.kunstraum-tosterglope.de

KULTURbunt Samtgemeinde Siedenburg

272545 Siedenburg

mitglieder in der region süd/ost

Apex

Burgstraße 46
37073 Göttingen
www.apex-goe.de

Kaufbar Sprungbrett

Helmstedter Straße 135
38102 Braunschweig
www.drk-sprungbrett.de

Kultur- und Kommunikati- onszentrum Brunsviga

Karlstraße 35
38106 Braunschweig
www.brunsviga-kulturzentrum.de

Fredenber Forum

Kurt-Schumacher-Ring 4
38228 Salzgitter
www.fredenber-forum.de

Haus der Kulturen Braun- schweig

Am Nordbahnhof 1
38106 Braunschweig
www.hdk-bs.de

TPZ Braunschweig

Steinstraße 3
38100 Braunschweig
www.tpz-bs.de

KuFA

Stegmannstraße 7
38108 Braunschweig
www.kufa.ev-bs.de

KAZ Kommunikations- und Aktionszentrum

Hospitalstraße 6
37073 Göttingen
www.kaz-goettingen.de

KuBa-Kulturhalle Forum Kultur

Lindener Straße 15
38300 Wolfenbüttel
www.kuba-halle.de

Weltbühne KuK Verein für Kultur und Kommunikation

Kreuzstraße 11
37581 Bad Gandersheim
www.weltbuehne.info

Kultur im Esel

Deichstraße 11
37574 Einbeck- Sülbeck
www.kultur-im-esel.de

Kulturverein Leger Däle

Martin-Luther-Straße 1
38704 Liebenburg
www.lewer-daele.de

Lumière Film- und Kinoini- tiative

Geismarlandstraße 19
37083 Göttingen
www.lumiere.de

musa

Hagenweg 2a
37081 Göttingen
www.musa.de

Musik- und Kulturinitiative Uslar

Postfach 12 49
37170 Uslar
info@kulturbahnhof-uslar.de

Nachbarschaftszentrum Grone

Deisterstraße 10
37081 Göttingen
www.nachbarschaftszen-
trum-grone.de

Tanzendes Theater

Schachtweg 31
38440 Wolfsburg
www.tanzendestheater.de

Theater der Nacht

Obere Straße 1
37154 Northeim
www.theater-der-nacht.de

mitglieder in der region mitte

Alte Kapelle

Kapellenstraße
31626 Haßbergen
www.hassbergen.de

alte polizei Kultur + Kommunikation

Obernstraße 29
31655 Stadthagen
www.altepolizei.de

Arkadas Verein für eine multikulturelle Gesellschaft

Stiftstraße 13
30159 Hannover
www.arkadas-hannover.de

Musiktheater bad

Am Großen Garten 60
30167 Hannover
www.musiktheater-bad.de

bauhof hemmingen

Dorfstraße 53
30966 Hemmingen
www.bauhofkultur.de

Binderhaus

Dorfstraße 5
31637 Rodewald
www.binderhaus-rodewald.de

Bürgerschule Stadtteilzen- trum Nordstadt

Klaus-Müller-Kilian-Weg 2
30167 Hannover
www.buergerschule-hannover.de

Die Kulturmacher

Weetzener Straße 2
30974 Wennigsen
www.diekulturmacher.org

FAUST Fabrikumnutzung und Stadtteilkultur

Zur Bettfedernfabrik 3
30451 Hannover
www.faustev.de

ForumHeersum Forum für Kunst und Kultur

Mittelstraße 22
31188 Holle-Heersum
www.forumheersum.de

Freilicht- und Waldbühne Osterwald

Pottkühlenweg 6
31020 Salzhemmendorf
www.osterwaldbuehne.de

Gasthaus Hahn

Marktplatz 9
31868 Ottenstein
www.gasthaus-hahn.de

Heimatverein Scheunen- viertel Estorf

Hinter den Höfen 13
31628 Landesbergen

Kunst und Begegnung Hermannshof

Röse 33
31832 Springe-Völksen
www.hermannshof.de

Kaleidoskop Kulturmühle Buchhagen

Buchhagen 4
37619 Bodenwerder
www.kaleidoskop.buchhagen.org

kik kunst in kontakt

Am Großen Garten 5a
30419 Hannover
www.kik-hannover.de

KulturFabrik Löseke

Langer Garten 1
31137 Hildesheim
www.kufa.info

KulturKreis Gronau
Junkernstraße 7
31028 Gronau (Leine)
www.kulturkreisgronau.de
Gronauer Lichtspiele
www.gronauerlichtspiele.de

Kulturtreff Hainholz
Voltmerstraße 36
30165 Hannover
www.kulturtreffhainholz.de

Kulturverein Brelinger Mitte
30900 Wedemark
Marktstraße 1
www.brelinger-mitte.de

Lebensgarten Steyerberg
Ginsterweg 3
31595 Steyerberg
www.lebensgarten.de

Medienhaus Hannover
Schwarzer Bär 6
30449 Hannover
www.medienhaus-hannover.de

Musikzentrum Hannover
Emil-Meyer-Straße 26-28
30165 Hannover
iwww.musikzentrum-hannover.de

**Netzwerk Kultur & Heimat
Hildesheimer Land**
Bischof-Janssen-Str. 31
31134 Hildesheim
www.kulturium.de

**Niedersächsischer
Heimatbund**
Landschaftstrasse 6a
30159 Hannover
www.niedersaechsischer-heimat-
bund.de

Nienburger Kulturwerk
Mindener Landstraße 20
31582 Nienburg
www.nienburger-kulturwerk.de

**Kultur- und Kommunikati-
onszentrum Pavillon**
Lister Meile 4
30161 Hannover
www.pavillon-hannover.de

**Verein zur Erhaltung des
Scheunenviertels »Vor dem
Pennigseher Tor«**
Bergstraße 8
31618 Liebenau
www.scheunenverein-liebenau.de

**SPOKUSA Verein für Sport,
Kultur und soziale Arbeit**
Fliederstraße 3
30167 Hannover
www.spokusa.de

**Sumpflume Kultur- und
Kommunikationszentrum**
Am Stockhof 2a
31785 Hameln
www.sumpflume.de

**TPZ - Theaterpädagogisches
Zentrum**
Am Ratsbauhof 1c
31134 Hildesheim
www.tpz-hildesheim.de

THEATRIO Figurentheaterhaus
Großer Kolonnenweg 5
30163 Hannover
www.figurentheaterhaus.de

**Wohnwelt Kultur- und Kom-
munikationszentrum**
Bahnhofstraße 93
31515 Wunstorf
www.wohnlweltwunstorf.de

**workshop hannover -
zentrum für kreatives
gestalten**
Lister Meile 4
30161 Hannover
www.workshop-ev.de

Kunstspirale
Mittelstraße 2
31311 Hänigsen
www.kunstspirale-haenigsen.de

**mitglieder
in der region west**

Kulturzentrum Alte Weberei
Vechteae 2
48529 Nordhorn
www.alteweberei.de

BEGU-Lemwerder
Edenbütteler Straße 5
27809 Lemwerder
www.begu-lemwerder.de

Blauschimmel Atelier
Bahnhofstraße 11
26122 Oldenburg
www.blauschimmel-atelier.de

Kulturkreis impulse
Bahnhofstraße 79
49832 Freren
www.impulse-freren.de

Jugendkulturarbeit
Kranbergstraße 55/Einfahrt
Schlieffenstraße
26123 Oldenburg
www.jugendkulturarbeit.com

**Unabhängiges
Jugendzentrum Komplex**
Mauerstraße 56
48465 Schüttorf
www.komplex-schuetdorf.de

**Kranichschreie-Sinnstiftung
und kreatives Handeln**
Klein Ringmar 8
27211 Bassum
www.kranichschreie.sinnstiftung.de

**Kulturbahnhof
Neuenkirchen-Vörden**
Bahnhofstraße 22
49434 Neuenkirchen-Vörden
www.kultur-bahnhof.com

**Kulturnetzwerk Koppel-
schleuse Meppen**
An der Koppelschleuse 19
49716 Meppen
www.koppelschleuse-meppen.de

Kulturetage
Bahnhofstraße 11
26122 Oldenburg
www.kulturetage.de

Kulturwerkstatt Buer
Alter Handelsweg 22
49328 Melle-Buer
www.kultur-in-buer.de

**LAK - Ländliche Akademie
Krummhörn**
Postfach 12 07
26731 Krummhörn-Jennelt
www.lak.de

**Lagerhalle
Kultur & Kommunikation**
Rolandsmauer 26
49074 Osnabrück
www.lagerhalle-osnabrueck.de

Landkultur Freepsum
Am Spielplatz 15
26736 Krummhörn
www.landkultur-freepsum.de

Land & Kunst
Arbste 7
27330 Asendorf
www.landundkunst.de

**Li.F.T. Literatur, Film und
Theater auf dem Land**
Restrup 10
49626 Bippin
www.kulturverein-lift.de

**Phönix Jugend- und
Kulturzentrum**
Rorichmoorerstraße 64
26802 Moormerland
www.phoenixmoormerland.de.vu

**Piesberger Gesellschaftshaus
Kultur an der Kippe**
Glückaufstraße 1
49090 Osnabrück
www.piesberger-gesellschaftshaus.de

FOKUS
Große Gildewart 6
49074 Osnabrück
www.fokus-os.de

Kulturzentrum Pumpwerk
Banter Deich 1a
26382 Wilhelmshaven
www.pumpwerk.de

Seefelder Mühle
Hauptstraße 1
26937 Seefeld
www.seefelder-muehle.de

Theartic Emden
Pannewarf 18
26725 Emden
www.theartic-emden.de

**Theaterpädagogische
Arbeitsgemeinschaft**
Neuer Weg 69
26817 Rhaderfehn
www.tag-theater.de

**Theaterwerkstatt
Quakenbrück**
Bahnhofstraße 35
49610 Quakenbrück
www.theaterwerkstatt-
quakenbrueck.de

**Unabhängiges Jugendhaus
Bad Bentheim**
Franziskusstraße 1
48455 Bad Bentheim
www.ujh-bentheim.de

Universum
Große Straße 38
49565 Bramsche
www.universum-ev.de

**Die Werkschule - Werkstatt
für Kunst und Kulturarbeit**
Hochheider Weg 169
26125 Oldenburg
www.werkschule.de

Kulturzentrum Wilde Rose
Borgholzhausener Straße 75-79
49324 Melle
www.wilde-rose.com

Zollhaus Kulturzentrum
Am Bahnhofsring 4
26789 Leer
www.zollhaus-kulturzentrum.de



soziokultur

Die LAGS wird gefördert vom
Niedersächsischen Ministerium
für Wissenschaft und Kultur



Impressum

Herausgeber: Landesarbeitsgemeinschaft Soziokultur (LAGS)
Lister Meile 27, 30161 Hannover, www.soziokultur-niedersachsen.de
Redaktion und Gestaltung: Dorit Klüver (redaktionelle Leitung und v.i.S.d.P.)
Juli 2015, Auflage 600